DER PENNSYLVANIER

Mischter Drucker! — So en Bräsidente-Lekschen is grad wie en Fieber. Leit, was vier Johr lang ganz verninftig sei kenne, werre uf eemol, wann es nächst zum Stimme kummt, ganz verrickt. Se äkte, as wann net juscht ihr Lewe, sundern ah ihr Seligkeet dervun abhängt, weller Mann as gelekt werd. Un doch macht es zu die mehnste Leit gar ken Unnerschied, se misse enihau wieder schaffe, wann die Lekschen verbei is un sen froh, wann se juscht Erwet kriege. Juscht verleicht en bar Politischeners warte for en Offis oder schlage aus so ere Kampehn genug raus, daß se en bar Monet lewe kenne ohne zu schaffe. Dann is en anner dumm Ding bei so ere Lekschen: Kerls, was en bar Dhaler im Sack hen, welle wette uf ihre Mann. Sell is nix as wie gämble. En Jeder glahbt, er kennt uf en leichter Weg ebbes mache, un doch is es schuhr, daß wenn Eener gewinnt, allemol en Annerer verliere muß. Ich hab juscht emol uf en Bräsident-Lekschen gewett, sell war, wie d'r Grover Cleveland des erscht Mol gelahfe is. Er war mei Mann, awer ich hab en Zeh-Sent-Sigar uf d'r Blehn gewett: Ich hab so gedenkt: verlier ich, so will ich mit Freide en Deim fliege losse, gewinn ich, dann kann ich mei Aerger mit ere gute Sigar verdampfe. Ich hab verlore, un statts ere gute Sigar hab ich dann en Peif Sträpp geschmohkt, awer ich muß sage, daß mir in meim ganze Lewe noch nie en Sigar so gut geschmackt hot, wie selle, was en annerer Kerl geschmohkt hot.

Ich hab mir sage losse, daß in die große Städt en dheel Leit en bar baused Dhaler uf so en Lekschen wette. Well, wann Leit so blendy hawe, daß se net wisse, wie es uf en verstänniger Weg loszuwerre, dann muß mer se ewe gehe losse. Des Sprichwort segt, en Fuhl is sei Geld bal los. En Fuhl is ah seller, was so viel wett, daß es ihm weht dhut, wann er verliert. E is allemol en riskirt Ding. En Bar Sigars oder en bar Bodble Wein is grad genug, wann doch absolut muß gewett werre; sell bringt Niemand um, un wer die Sigars gewinnt, is schun en miener Ding, wann er se net rumhändelt; un d'r Wein sot zusamme gedrunke werre, wann's Spaß sei sot. Es is ah noch meh Verstand drei, wann mer en Dhaler oder zwee sellerweg ausgebt, as wann mer vor d'r ganze Welt en Narr aus sich macht, wie es schier bei jeder Bräsident-Lekschen vorkummt. Vor vier Johr war d'r Hanneberger so schuhr vum Parker, daß er gesaht hot, er dät eenige Wett mache. D'r alt Dschoh hot ihn ufgenumme wie folgt: Wann d'r Parker dät gelekt werre, dann mißt er en Spulche Fade mit eme Zahnstocher vun seim Haus noch em Stohr rolle — ebaut en Vertel Meil, gewinnt awer d'r Roosevelt, dann muß d'r Hanneberger uf d'r sehm Weg en Spulche Fade vun seim Stohr zum alte Dschoh seim Haus rolle, un em Bill sei Buh muß Musik derzu mache uf d'r Akkordeon, wofor ihm d'r Verlierer en halwer Dhaler zu bezahle hot. Well, d'r Hanneberger hot verlore un es hot ihn schier zwee Stund genumme, for sei Wett zu bezahle, bekohs die Stroß war en biffel weech. Die Leit hen wol dortgestanne un gelacht, awer en Mancher hot gesaht: Hen ihr eier Dags des Lewes schun so ebbes Närrisches gesehne? — D'r Hen hot ah verlore un er hot misse den dicke Bensch, was zweehunnertunverzig Pund wiegt, uf em Schubkarch noch en Nochberstädtel fahre — zwee Meil weit. Dort hot er noch misse triete un dann den Tripp wieder zurickmache — D'r Säm Petzer hot misse seiner Großmutter ihr Gaun anziege, en alter Bonnet uffetze un zwee Stund lang — bei Dageslicht meind — im Städtel rumlahfe. All die Kinner sen hinnig ihm her; zuerscht hen se ihn juscht en biffel gezuppt am Gaun, dann awer sen die Buwe batzig worre un hen ihm ganze Fetze abgeriffe. Die Weiwer hen gemeent, wann die alt Frah sell wißt, dann dät se sich im Grab umbrehe. — D'r Fränk hot misse en Haufe Backstee, was hinnig seim Haus gelege hen, vor's Haus drage, dann wieder zurick, dann wieder vor, vun siewe bis zwelf un vun eens bis finf. Er hot en Peif schmohkte derfe derbei, awer nix esse oder drinke. — Noch en ganze Lot so dumme Wette sen abkumme, was mir alleweil net grad eifalle, un ich denk wol, den Herbst werd es wieder so sei. Wann junge Buwe so ebbes dhune, dann loß ich mir's noch gefalle, awer bei Männer guckt es zu eenfältig for eenig ebbes.

D'r Hansjörg.

Ausbildung der Frauen.

Die Erschließung der Universitäten für Damen im Königreich Preußen.

Der Erlaß des preußischen Unterrichts-Ministeriums, welcher Frauen die Universitäten erschließt und damit in Preußen die Gleichstellung beider Geschlechter auf dem Gebiete der geistigen Ausbildung herstellt, wird als Markstein einer tiefeinschneidenden Umwälzung im Familienleben Deutschlands betrachtet, wo man das Reich der Frau, mehr wie in westlichen Staaten, auf das Hauswesen und kleinere Industriezweige beschränkt zu sehen gewohnt war. Die Einleitungsparagraphen zu dem vom Kaiser genehmigten Erlaß des Unterrichtsministeriums führen die Gründe für diese Aenderung im Erziehungssystem an. Das moderne Leben, heißt es darin, macht die Männer der oberen Gesellschaftsklassen immer mehr abgeneigt, zu heirathen, und infolge dessen vermindert sich für immer mehr Mädchen der oberen und Mittelklasse die Aussicht, Frauen und Mütter zu werden. Es ist deshalb wünschenswerth, jungen Mädchen Gelegenheit zu geben, sich für die Ergreifung eines selbstständigen Berufes vorzubereiten und sich einen höheren geistigen Bildungsgrad anzueignen.

Nach dem neuen System sollen Mädchen in allen Wissenszweigen unterrichtet werden, einem festgelegten Kurrikulum gemäß, und zwar von sechs Jahren aufwärts. Am Ende des siebenten Schuljahres beginnt eine Abzweigung der Studien. Für jene Schülerinnen, welche sich weiter ausbilden wollen, gibt es Sonderkurse, in denen unter anderem Latein gelehrt wird. Nach zwei Jahren wiederholt sich diese Abzweigung für höhere Studien, entweder klassische oder moderne. Und nach weiteren vier Jahren können die so aufgerückten Studentinnen durch Ablegung eines Abiturienten-Examens die Reife zum Besuch einer Universität erlangen. Bis dahin vollzieht sich ihre Erziehung in getrennten Lehranstalten, auf der Universität aber ist sie dem Studienplan für männliche Studenten angepaßt. Diejenigen Schülerinnen, welche am Ende des siebenten Schuljahres keine Neigung zeigen, sich zum Besuch einer Universität vorzubereiten, können den niederen Kursus bis zum 16. Lebensjahre fortsetzen und dann entweder die Schule verlassen oder zwei Jahre Unterricht in modernen Sprachen, Musik und Haushaltungskunde nehmen, oder sie können sich durch einen vierjährigen Kursus für den Lehrberuf ausbilden. Professor Harnack von der Berliner Universität erklärte, Frauen hätten nun dasselbe Recht wie Männer, technische Lehranstalten zu besuchen. Nur die Kunstakademie sei ihnen noch verschlossen, und auch deren Thore würden sich ihnen wahrscheinlich über kurz oder lang öffnen.

Die Agitation zu Gunsten gleicher Bildungsprivilegien für beide Geschlechter reicht bis auf den Anfang der 80er Jahre zurück, und die meisten anderen deutschen Staaten haben sie bereits bewilligt. Die bekannte Pädagogin Helene Lange spielte in diesem Kampf um geistige Emanzipation eine führende Rolle.

Bekämpfung des Selbstmords.

Das Anti-Selbstmordbureau der Heilsarmee in London hat vor Kurzem 18 Monate seiner Wirksamkeit vollendet. Im ersten Jahre wurde das Bureau von 1125 Personen in Anspruch genommen, und seit dieser Zeit wird das Antiselbstmordbureau auch weiterhin durchschnittlich von 20 des Lebens Ueberdrüssigen in der Woche aufgesucht. Der Leiter dieses Bureaus, der Heilsarmeemajor Glanville, berichtet über den Kampf der Heilsarmee gegen den Selbstmord folgendes: In diesen Räumen hört man herzzerreißende Leidensgeschichten. Wir haben viele Erfolge errungen. Die größte Schwierigkeit besteht darin, den am Leben Verzweifelnden Arbeit zu verschaffen. Die Unmöglichkeit, Arbeit zu finden, ist die Ursache zu den meisten Selbstmorden. Die Noth der Arbeitslosen beschäftigt uns in diesem Jahre mehr als im vergangenen, und wir haben festgestellt, daß die Arbeitslosigkeit zetzt größer ist als selbst im letzten Winter. Soweit wir können, veranlassen wir die Hilfesuchenden, denen wir Arbeit nachgewiesen haben, so viel wie irgend möglich zu sparen, damit sie in schlechten Zeiten gegen die große Noth geschützt sind. Eine typische Erscheinung, die die Hilfe unseres Bureaus gegen den Selbstmord in Anspruch nimmt, ist der Fabrikarbeiter, der mit 40 Jahren eine junge Frau geheirathet hat und mit 60 Jahren 9 Kinder ernähren muß, dann aber, unfähig Arbeit zu erhalten, mit seiner Familie dem Hungertode preisgegeben ist. Solchen Opfern der Gesellschaften verschaffen wir zumeist einen kleinen Laden. Elf Prozent aller Fälle, die uns während des ersten Jahres beschäftigten, sind auf Trunksucht und die daraus entspringenden Krankheiten zurückzuführen.

Die Gold- und Silber-Produktion der Ver. Staaten betrug im Jahre 1907 nach offizieller Angabe 4,374,827 Unzen Feingold im Werthe von $90,435,700, die Silber-Produktion 56,514,700 Unzen im Handelswerth von $37,299,700. Mit der Produktion von 1906 verglichen, ergab sich eine Abnahme des Werthes an Gold von $3,938,100.

In Amoy angekommen.

Nur ein Geschwader der Flotte begeistert empfangen.

Gründe der Verstimmung.

Amoy, China, 30. Oct. Acht zur amerikanischen Armada gehörende Schlachtschiffe, die unter dem Oberbefehl des Rear-Admirals William H. Emory stehen, trafen nach einer ruhigen und in jeder Beziehuna ereignißlosen Reise aus Yokohama, Japan, gestern hier ein und wurden durch tausend- und abertausendstimmiges Hochrufen einer begeisterten Volksmenge und durch Kanonendonner begrüßt. Hohe chinesische Staatswürdenträger waren bereits vor einigen Tagen hier eingetroffen, um dem Oberbefehlshaber des Geschwaders und seinen Offizieren und Mannschaften den offiziellen Gruß im Namen der Regierung zu entbieten. Nachdem gestern Nachmittag offizielle Besuche ausgetauscht waren, fand am Abend der Empfang der Mannschaften in einer der größten Hallen Amoy's statt. Der Gouverneur hielt dort eine sehr herzlich lautende Begrüßungsrede.

Amoy, China, 30. Oct. Heute Morgen traf hier das zweite Geschwader der amerikanischen Schlachtschiff-Flotte ein und wurde nur von einigen chinesischen Kriegsschiffen und einzelnen hohen Staatsbeamten begrüßt. Die Bevölkerung, die gestern den Gästen so begeisterte Hochrufe entgegen schallen ließ, fehlte heute. Es wurde behauptet, daß die Chinesen erzürnt sind, weil man sie durch ganz besonders strenge Maßregeln von der Betheiligung an den zu Ehren der amerikanischen Gäste in Aussicht genommenen Festlichkeiten ausgeschlossen hat.

Staatsstreich geplant?

Absicht der Jungtürken, den Sultan zu entthronen.

Paris, 30. Oct. Nach einer aus Smyrna heute früh Morgens hier eingetroffenen Depesche scheint es als ob die Führer der Partei der Jungtürken mit dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten ein Uebereinkommen getroffen haben, den Sultan zu entthronen und an seiner Stelle seinen dritten Sohn zum Herrscher des Landes zu ernennen. Das Saloniki Militär soll dazu benutzt werden, um die albanesischen Wachen und die Reactionäre in Schach zu halten und es zu verhüten, daß es bei dem angeblich geplanten Putsch zu blutigen Zusammenstößen kommt.

Deutsche und Ungarn.

Blutige Krawalle im Striegauer Kreise, Provinz Schlesien.

Berlin, 30. Oct. Auf dem Dominium Dansdorf im Striegauer Kreise in der Provinz Schlesien ist es gestern zu einem blutigen Krawall zwischen deutschen und ungarischen Erntearbeitern gekommen. Die schon lange währende Wuth der beiden Parteien gegen einander hat sich in einer furchtbaren Prügelei Luft gemacht, bei der zwanzig der Betheiligten schwer verletzt auf dem Platze blieben. Die von Striegau zu Hilfe geholte Polizei hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Roosevelt's Erklärung.

Ist mit seiner Campagnearbeit für dieses Mal fertig.

Washington, 30. Oct. Präsident Roosevelt ließ gestern vom Weißen Hause aus bekannt geben, daß er vor der Wahl keine weiteren Schreiben zwecks Förderung des „Taft Booms" veröffentlichen oder sonst irgend wie in die Campagne eingreifen werde. Einem Jeden, der gestern im Weißen Haus vorsprach, um den Präsidenten zu sehen, wurde dieses mitgetheilt. Mit ganz speziellem Nachdruck ließ der Präsident durch seinen Privatsekretär Herrn Loeb betonen, daß er niemals daran gedacht habe, in einer von dem Marquette Club in Chicago für morgen Abend einberufenen Versammlung eine Rede zu halten. Ein in diesem Sinne lautendes Gerücht war vor einigen Tagen in der Bundeshauptstadt ausgesprengt worden.

Freches Räuberstückchen.

Entkommen mit mehr als achtzigtausend Kronen.

Budapest, Ungarn, 30. Oct. Im Bezirk Neupest wurde gestern am hellen Tage von einer bewaffneter Räuberbande mit unglaublicher Kühnheit ein frecher Bankraub ausgeführt. Die Mitglieder der Bande erschienen Nachmittags ganz plötzlich in der Neupester Filiale der „Kommerzialbank", und während einige von ihnen mit schußfertigen Revolvern die Beamten in Schach hielten, schnitten andere die Telephondrähte ab, ehe es den Beamten möglich war, Hilfe herbeizurufen. An den Ausgängen waren weitere Mitglieder der Räubergesellschaft postirt, die jeden der sich ihnen näherte, niederzuschießen drohten. So gelang es den Banditen, mit den Vorräthen der Bank, die auf mehr als achtzigtausend Kronen angegeben werden, zu entkommen. Trotz aller sofort angestellten Nachforschungen ist es der Polizei nicht möglich gewesen, von den Räubern auch nur die geringste Spur zu entdecken.

Beträchtliches Aufsehen.

Durch Ankunft der serbischen Emissare in Rußland verursacht.

Was Premier Pasic sagt.

St. Petersburg, 2. Nov. Die Ankunft der serbischen Emissäre in St. Petersburg hat in politischen Kreisen beträchtliches Aufsehen erregt, doch ist das Resultat im übrigen bedeutungslos gewesen, da das Auswärtige Amt sich nicht von seiner friedlichen Politik abbringen läßt. Der serbische Ex-Premier Pasic sagte gestern Abend in einem Interview, er könne nur schwache Hoffnung ausdrücken, daß Rußland sich zu der serbischen Haltung bekehre, doch sei Serbien, falls Rußland sich ablehnend verhalte, entschlossen, seine Interessen in Bosnien und der Herzegowina zu vertheidigen, selbst auf die Gefahr hin, sich ohne anderweitige Hülfe in einen Krieg einzulassen. Er wende sich an das Entgegenkommen und die Sympathie Amerikas, das stets für die unterdrückten Nationen eingetreten sei. Welche Rolle Kronprinz George bei den Unterhandlungen spielt, ist noch nicht klar geworden. Der Ex-Premier dementirte die Meldung des russischen Auswärtigen Amtes, daß des Prinzen Audienz beim Zaren nichtpolitischen Charakters gewesen sei, und sagte, der Prinz habe König Peter's Brief überbracht, in dem um Nichtanerkennung der Annektirung Bosniens und der Herzegowina gebeten und gegen das in London ausgearbeitete Programm der Mächteconferenz protestirt wurde. Kronprinz George und Herr Pasic waren gestern in Peterhof zur Tafel geladen und fahren heute nach Belgrad zurück.

Zum Unterhandeln bereit.

Die bulgarischen Delegaten Liaptscheff und Miltscheff.

Entschädigung für Türkei.

Constantinopel, 2. Nov. Die bulgarischen Delegaten Liaptscheff, der Handelsminister, und Miltscheff, ein Departementschef im Auswärtigen Amt, trafen gestern Nachmittag hier ein. Sie sind von ihrer Regierung ermächtigt worden, mit der Pforte ein Arrangement zu treffen, das eine an die Türkei zu bezahlende Baarentschädigung für Abtretung türkischer Rechte in Ost-Rumelien einschließt. Minister Liaptscheff war für die Wegnahme der rumelischen Sektion der Orientbahn seitens der Regierung von Bulgarien verantwortlich. Man glaubt hier allgemein, daß es in der Angelegenheit, die eine Zeit lang eine ernste Kriegsgefahr heraufzubeschwören drohte, zu einem alle Theile zufriedenstellenden Ausgleich kommen wird.

Zurück beordert.

Die beiden deutschen Militär-Instrukteure in Marokko.

v. Tschudi und Wolf.

Berlin, 2. Nov. Das Auswärtige Amt hat den deutschen Militär-Instrukteuren v. Tschudi und Wolf die Weisung zugehen lassen, in die Heimath zurückzukehren. Die Mission der Offiziere, welche seinerzeit auf Wunsch des nunmehr um Thron und Land gekommenen Sultans Abdul Asis nach dem nordafrikanischen Scherifat beurlaubt worden, war vorderhand gegenstandslos geworden, nachdem Mulai Hafid durch seine entscheidenden Erfolge auf dem Schlachtfelde sich das Anrecht auf Anerkennung seitens der Signatarmächte der Algeciras-Akte erworben hatte. Da die Frage der Anerkennung ehestens geregelt werden dürfte, indem Deutschland, sowie Frankreich und Spanien das größte wechselseitige Entgegenkommen an den Tag legen, so steht auch die Rückberufung der Miltiär-Instrukteure durchaus im Einklang mit der versöhnlichen Marokko-Politik der deutschen Regierung.

Verlangt eine Million.

Hinderniß bei der Hochzeit von Fräulein Elkins.

Elkins, W. Va., 2. Nov. Man erzählt sich hier, daß die Verlobung der Tochter von Senator Elkins mit dem Vetter des Königs von Italien nur deshalb noch nicht veröffentlicht worden ist, weil die Frage der Mitgift noch nicht erledigt ist. Wie es heißt, hat die Königin-Wittwe Margherita von Italien das Verlangen gestellt, daß Senator Elkins seinem zukünftigen Schwiegersohne eine Mitgift von einer Million Dollars in Baar zur Verfügung stelle; der Herzog ist nämlich auf ein so kleines Einkommen angewiesen, daß er davon als verheiratheter Mann nicht standesgemäß leben könnte. Den größten Theil seines Vermögens hat er bei seinen wissenschaftlichen Expeditionen nach Nordpolgegenden und dem heißesten Afrika zugesetzt.

— Bei einem Automobil-Unfall wurden gestern in der Nähe von Newark, N. J., vier Personen verletzt.

Wir behaupten nicht

daß wir gänzlich verantwortlich sind für alle die heitern und glücklichen Heime die Ihr in der Stadt findet, aber daß wir einen Theil des Lobes verdienen, müssen wir zugeben.

Fragt die Frauensleute und es ist möglich daß sie zugeben eine

Sunshine Waschmaschine

gekauft zu haben. Die Sorte die Resultate giebt.

HEHNKE & CO.

Der beste Dienst der möglich ist,

wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benützen und **Grand Island Telephone Co.** hat sich anerkanntermaßen das Verdienst erworben, ihre Kundschaft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogut es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und Jeder der ein **Grand Island Telephon** im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechsystem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der

GRAND ISLAND TELEPHONE Co.

2ter Straße Cash

Grocery

Beste Auswahl von Feinsten Groceries

Wir kaufen und verkaufen

Produkte, Eier, Butter usw.

Prompte Ablieferung

nach irgend einem Theil der Stadt.

Telephone: Bell, Black 409 / Independent 409

WM. VEIT

Dr. M. T. Bernard,

Thierarzt. Hülfs Staatsthierarzt. Konsultation frei.

Dr. A. B. MANNING, Gehilfe.

Graduirter Thierarzt.

Zufriedenheit garantirt.

Beide Telephone 241. Wohnung im Palmer Haus.

HERBERT E. GOOCH CO.

Getreidebörse und Provisionen.

Die neuesten Vieh-Preise.

Im neuen Cleary Gebäude

111½ West dritte Straße.

Bell Telephon 96; Ind. 185.

J. D. FREEMAN, Mgr.

DR. R. EBBITT,

Thierarzt.

Hülfs-Staatsthierarzt

Hospital 412 westl. 3te Straße, hinter Johnson's Schmiede.

Bell Phone Black 501, Independent 268 — Grand Island, Neb.

Kraft des Herzens.

Kraft des Herzens oder Schwäche des Herzens bedeuten Kraft der Nerven oder Schwäche der Nerven—nichts weiteres. Ganz positiv ist nicht ein schwaches Herz aus Hundert thatsächlich selbst krank. Es ist fast stets ein verborgener kleiner zarter Nerv, den die Schuld trifft. Dieser verborgene Nerv, der Cardiac oder Herznerv bedarf einfach mehr Kraft, mehr Stabilität, mehr kontrollierende Stärke, und muß dies haben. Ohne dies muß das Herz immer versagen, aber auch der Magen und die Nieren haben dieselben kontrollierenden Nerven.

Dies erklärt klar und deutlich, warum Dr. Shoop's Restorative als eine Medizin in der Vergangenheit so viel für schwache und versagende Herzen gethan hat. Dr. Shoop suchte zuerst nach der Ursache aller dieser schmerzhaften, hämmernden, beklemmenden Herzleiden. Dr. Shoop's Restorative—dieses populäre Rezept—ist allein auf diese schwachen und versagenden Nervenzentralen gerichtet. Es baut auf, es kräftigt; es bietet wirkliche Hilfe fürs Herz.

Wenn Sie ein kräftiges Herz, gesunde Verdauung haben wollen, stärken Sie diese Nerven—geben Sie ihnen was sie bedürfen durch

Dr. Shoop's Restorative.

THEO. JESSEN.

Besucht die Deutsche Wirthschaft

—von—

CARL NATH,

Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, feine Weine Liköre und Cigarren. . . . . .

Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße.

Burlington Route

Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

Westlich gehend.

No. 43	Local-Expreß, täglich, zwischen St. Louis und Portland, Ore.	5:10 Morg.
No. 39	Lokal-Expreß, Ankunft,	3:15 Nachm.
No. 41	Bestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	9:00 Morg.
No. 17	Lokalzug	10:40 Abds
No. 49	Lokaler-Frachtzug	7:00 Morg.

Oestlich gehend.

No 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	2:50 Morg.
No 40	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Joe, Kas. City, Chicago,	10:05 Morg.
No. 42	Bestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	12:35 Nachm.
No. 18	Lokalzug	1:30 Nachm.
No. 48	Lokaler Frachtzug	3:30 Nachm.

No. 17 und 18 laufen nicht westlich von Ravenna.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete spricht vor oder schreibt an Thos. Connor, Agent Grand Island oder J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Eine vollständige Auswahl von frischen

Groceries

Die höchsten Preise für Butter und Eier, in Baar oder in „Trade", bezahlt

L. NEUMAYER,

311 West 3te Straße.